



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Empfehlungen für die Ansaat von Ackerfutter

Stand: August 2023

Herausgeber: Landwirtschaftliches Zentrum
für Rinderhaltung, Grünlandwirtschaft, Milchwirtschaft, Wild und Fischerei
Baden-Württemberg
www.LAZBW.de

Die Verwendung von Ackerfuttermischungen senkt, im Gegensatz zur Reinansaat von Klee oder Gras, das Anbaurisiko. Für die Produktionstechnik sind einige Punkte zu beachten:

BODENBEARBEITUNG

Die feinen Sämereien verlangen ein gut abgesetztes Saatbett mit gutem Bodenschluß. Möglicherweise ist eine Minimalbodenbearbeitung zur Saat ausreichend.

SAATZEITPUNKT

Der Saatzeitpunkt der Ackerfuttermischungen ist abhängig von der Ernte der Vorfrucht. Nach dem Räumen des Feldes sollten möglichst rasch die Bodenbearbeitung und die Aussaat erfolgen. Ist eine frühe Aussaat nach der Vorfruchternte möglich, kann bei überjährigen Mischungen im Ansaatjahr mit einer Nutzung gerechnet werden.

SAATTECHNIK

Blanksaat/Stoppelsaat: Wird auf eine gleichmäßige Verteilung und Tiefenablage geachtet, kann ein rascher, gleichmäßiger Feldaufgang und gleichmäßige Bodenbedeckung erwartet werden. Nach der Saat - nicht tiefer als 1-2 cm - sollte möglichst gewalzt werden.

Untersaat: Es wird in den wachsenden Hauptfruchtbestand (z.B. Getreide, Mais) eingesät. Die Untersaat darf keine starke Konkurrenz zur Hauptfrucht bilden. Eine zu frühe Saat der Untersaat bei guten Feuchtigkeitsverhältnissen ist daher zu

vermeiden. Bei trockenen Bodenverhältnissen und gut entwickelter Hauptfrucht kann früher gesät werden.

Durch die Untersaat kann die Bestandsführung (z.B. eingeschränkter Herbizideinsatz) und die Ernte der Deckfrucht beeinträchtigt werden. Im Vergleich zur Stoppelsaat gewährt die Untersaat eine längere Bodenruhe und setzt geringere Aufwendungen voraus. Die Untersaat wächst nach der Ernte der Deckfrucht schnell weiter.

SAATMENGE

Von den Empfehlungen abweichende höhere Saatmengen können durch schlechte Witterungsbedingungen, späte Saat oder hohen Unkrautbesatz erforderlich werden.

DÜNGUNG

Die Düngung richtet sich nach den Bodenuntersuchungsergebnissen, den Standortverhältnissen und dem angestrebten Schnittr regime. Die maximal zulässige Düngung (N, P₂O₅) ist vor der ersten Düngemaßnahme im Jahr durch eine Düngedarfsermittlung zu dokumentieren.

Empfehlungen zur N-Düngung

...zum Auflauf:

Startgabe von 30 kg N/ha zur Förderung der Gräser in mineralischer oder organischer Form.

...im Gemenge:

- bis 35 % Grasanteil: keine N-Düngung erforderlich
- um 50 % Grasanteil: Startgabe 30-40 kg N/ha und Jahr, ggf. moderate zusätzliche N-Düngung
- über 60 % Grasanteil: Stickstoffdüngung nach Düngedarf.

Ackerfutterbestände können wirtschaftseigene Dünger gut verwerten.

UNKRAUTBEKÄMPFUNG

Da es sich bei Ackerfutter um schnell wachsende Pflanzenbestände handelt, sind Unkräuter meist nicht konkurrenzfähig. Chemische Pflanzenschutzmaßnahmen entfallen somit. In der Jugendentwicklung kann zur Unkrautregulierung ein Schröpfschnitt erforderlich werden.

NUTZUNG

Die **Frischverfütterung** des Ackerfutters ist günstig, wenn der Leguminosenanteil einer Mischung sehr hoch ist, da die Siliereignung durch hohe Rohproteingehalte eingeschränkt ist. Mischungen mit hohem Grasanteil sind dagegen sowohl zur Konservierung als auch zur Grünverfütterung geeignet. Die **Siliereignung** der empfohlenen Mischungen ist speziell verzeichnet.

Luzerne-Gras-Mischungen nehmen im Ackerfutterbau eine besondere Stellung ein. Luzerne ist auf trockenen, wasser-durchlässigen Standorten immer noch leistungsfähig, wenn andere Pflanzen ihr Wachstum bei solchen Bedingungen längst eingestellt haben.

Empfohlene Sorten 2024-2025 Ackerfutterbau

die Nennung der empfohlenen Sorten erfolgt nach Indexwert in absteigender Reihenfolge

Deutsches Weidelgras, Reifegruppe

früh	mittelfrüh	mittelfrüh	spät	spät
Artonis (t, H)	Alligator (t)	Barojet (t)	Salvina (t)	Barclima (t)
Giant (t)	Botond (t)	Explosion (t)	Dressano (t)	Barmigo (t)
Mirtello (t)	Barcampo (t)	Melspring	Melfrost (t)	Barpasto (t)
Arvicola (t,H)	Bellator (t)	Allodia (t)	Barganza (t)	Chevalier (t)
Soronia (t)	Boccacio (t)	Fabiola (H)	Casero (t)	Hurricane (t)
Artesia (t, H)	Diwan (t)	Soraya (t, H)	Logique (t)	Kentaur (t)
Ferris (t)	Gabor (t)	Arelio	Nashota (t)	Polim (t)
Salmo (t)	Tribal (t)	Ozia (t)	Novello (t, H)	Sputnik
Ivana (H)	Trintella (t)		Valerio (t)	Chouss (t)
	Astonhockey(t)		Youpi (t)	Irondal (t)

Wiesenschnittgras früh: Aturo, Radde
mittelfrüh/spät: Comer, Fjord, Polarking, Summergraze

Wiesenschwingel: Baltas, Cosmopolitan, Liherold, Pardus,
 Preval, Cosmolit, Schwetra (t)**

Knautgras mittelfrüh/spät: Rosseur, Caius, Vostox, Barlegro,
 Dicerus, Husar, Aldebaran, Lidacta

Welsches-Weidelgras: Capelli (t), Merapido, Carital (t), Daphnis (t),
 Dorike (t), Kingsgreen (t), Melsprinter (t), Mervana (t),
 Morunga (t), Oryttus (t), Sendero, Udine (t),
 Barmultra II (t), Dolomit (t), Melquatro (t), Messina
 (t), Oryx, Gemini (t), Mustela

Weißklee: Silvester, Calimero, Merlyn (AF), Apis,
 Bianca, Rabbani (AF), Klondike, Vysocan

Rotklee: Blizard (t), Carbo (t), Osima (t), Fregata (t), Larus
 (t), Titus (t), Magellan (t)*, Milvus, Taifun (t)*, Merula,
 Columba, Harmonie, Kallichore

Luzerne: Sibemol, Artemis, Volga, Verko, Fiesta,
 Daphne, CATERA, Planet, Fleetwod

Bei **Glatthafer** können alle Sorten in die Mischungen aufgenommen werden.

- (t) = tetraploide Sorte;
- (AF) = Sorte besonders für Ackerfutterbau geeignet;
- (H) = Sorte hat sich in Höhenlagen besonders bewährt
- * = Sorte mit erhöhter Anfälligkeit für Südlicher Stängelbrenner
- ** = Sorte mit verbessertem Futterwert

Regelansaatzmischungen für den Ackerfutterbau

Nutzungen: bis Silbereignung: Standortanspruch	AFÜ		AFMI		AFMF		AFMT		AFML	
	überjährig		mehrfährig		mehrfährig		mehrfährig		mehrfährig	
	5-6 +	frisch	5 +	frisch, weidelgrassicher	3-4 +/-	frisch	3-4 +/-	trocken	3-4 +/-	trocken-frisch kalkreich
Arten	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%	kg/ha	%
Welsches Weidelgras	25	83								
Deutsches Weidelgras			17	68	2	8				
Wiesenschwingel					12	48	9	30	3	10
Wiesenschnittgras			3	12	4	16	4	13	3	10
Glatthafer							2	7		
Knautgras							2	7	3	10
Rotklee	5	17	3	12	7	28	5	17		
Weißklee			2	8						
Luzerne							8	26	21	70
Saatmenge	30	100	25	100	25	100	30	100	30	100

Ü = überjährig
 M = mehrjährig
 I = intensive Nutzung
 F = frischer Standort
 T = trockener Standort
 L = Luzerne